

## Neubeginn und Abschied

**Am 5. November 2019 wurde das Studienjahr 2019/2020 an der Theologischen Fakultät Trier mit einer Akademischen Feier in der Promotionsaula des Bischöflichen Priesterseminars Trier festlich eröffnet. Mit Musik, Ansprachen und einem Kurzvortrag wurden die Studierenden des ersten Semesters an der Hochschule begrüßt und die Absolventen und Absolventinnen der Magisterprüfung des vergangenen Studienjahres mit der Übergabe ihrer Urkunden verabschiedet.**

„Ihr Studium wird Sie verändern bzw. hat Sie verändert.“ – Mit dieser These begrüßte Rektor



Prof. Dr. Johannes Brantl die zahlreichen Gäste der akademischen Feier zur Eröffnung des Studienjahres 2019/2020, im Besonderen die Studentinnen und Studenten des 1. Fachsemesters an der Theologischen Fakultät Trier sowie ihre diesjährigen Absolventen und Absolventinnen. Er hoffe sehr, fuhr der Rektor in seiner Begrüßungsansprache fort, dass sie als Neuzugänge wie als Abgänge der Fakultät im Rückblick auf diese Veränderungen werden sagen können: Wir haben gerade das Studium der Theologie nicht zuletzt als „eine Zeit des Ringens und Reifens, als eine Zeit des Hörens, des Nachdenkens und des klugen Urteils“ unter der beständigen und lebendigen Begleitung Gottes erfahren. Der Rektor wies außerdem auf wichtige Personalveränderungen an der Fakultät

im kommenden Studienjahr hin. Zum einen hat Prof. Dr. Christoph Ohly, Ordinarius für Kirchenrecht und Studiendekan, am 1. Oktober als kommissarischer Rektor die Leitung der Theologischen Hochschule St. Augustin bei Bonn übernommen und wird am Ende des laufenden Semesters aus dem Kollegium der Fakultät ausscheiden; zum anderen wird dieses künftig ergänzt von Prof. Dr. Ingo Proft aus Vallendar, welcher das Fach Christliche Sozialwissenschaft in Trier dauerhaft vertreten sowie die Leitung des vor Ort geplanten Ethik-Instituts übernehmen wird. Neu zum Kollegium hinzukommen wird außerdem Dr. Dennis Halft, der aller Voraussicht nach zum 1. April 2020 dem Ruf auf den neuen Lehrstuhl „Abrahamitische Religionen – Schwerpunkt Islam und interreligiöser Dialog“ der Fakultät folgen wird.

Von der sie persönlich verändernden Erfahrung, dass ein Theologe bzw. eine Theologin manchmal „eigentlich nichts zu sagen habe“, erzählte nun die ASTA-Vorsitzende Luisa Maurer in ihrem Grußwort. Gerade in diesen Zeiten der eigentlichen Sprachlosigkeit aber – wie die katholische Kirche sie gerade auch in aktuellen Herausforderungen wie Mitgliederrückgang und Personalschwund erlebe – habe sie über die Teilnahme am Leben und an der Gemeinschaft der Theologischen Fakultät Trier gelernt: Christliche Verkündigung und Zeugnisgabe sind sowohl mit als auch ohne Worte möglich und notwendig. Derartige prägende Erfahrungen wünschte sie den Neuzugängen der Studierendengemeinschaft und den Absolventinnen und Absolventen.



Offiziell willkommen hieß zudem Studiendekan Prof. Dr. Ohly die neuen Studierenden der Fakultät. Es werde behauptet, so der (Noch-)Inhaber des Lehrstuhls für Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät, dass ein Studiendekan seinen „größten Auftritt“ gegenüber der ansonsten eher staubigen Schreibtischarbeit bei einer solchen Eröffnung des Studienjahres habe. Dass diese Behauptung stimmig sei, sei ihm in der Reflexion gerade hinsichtlich dieser Aufgabe

bewusst geworden: der Ehre, die Studienanfänger und -anfängerinnen begrüßen und ihnen Gottes Segen für ihr Studium mit auf den Weg geben zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit erhoffte er für sie die Erfahrung, die Einblicke des Studiums in Theologie und Philosophie als Einblicke in Zeugnisse erfüllten christlichen Glaubens begreifen zu dürfen.



Die weitreichenden Veränderungen und Entwicklungen des programmatischen Kirchenbildes einer „armen Kirche für die Armen“, wie es der gegenwärtige Papst Franziskus vertritt, skizzierte im Folgenden Prof. Dr. Bernhard Schneider in seinem Kurzvortrag „Eine arme Kirche für die Armen. Ein zentrales Anliegen von Papst Franziskus und sein kirchenhistorischer Hintergrund“. Dazu beleuchtete der Inhaber des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit und derzeitige Dekan, d.h. Stellvertreter des Rektors, der Fakultät zunächst einige jüngere Episoden aus der langen Geschichte christlicher Armenfürsorge und christlicher Rede über Armut und Arme ab den späten 1950er Jahren. Sie müssen als Vorgeschichte der von Franziskus geäußerten Gedanken gelten. So führten Perspektiverweiterungen um die Themen Armut und Armensorge im semantischen, im gesellschaftlich-politischen wie im theologischen Raum um die Zeit des II. Vatikanums sowie einschneidende Entwicklungen im lateinamerikanischen Kontext nach dem Konzil zur Ausprägung der eingängigen Formel der „Option für die Armen“ und somit zum strukturellen kirchlichen Auftrag der „umfassenden Befreiung“ der Armen aus der Gewalt von Mächtigen und Reichen, aus Zuständen von Armut, Unterdrückung und Ausbeutung. In der von Papst Franziskus betonten Redeweise von der „vorrangigen Option für die Armen“ und der „armen Kirche“ drückte sich, so Bernhard Schneider zusammenfassend, konfessionsübergreifend „eine bleibende Herausforderung und Handlungsperspektive“ aus und werde gegenwärtig „eine zu lange vernachlässigte Dimension der Ekklesiologie“ wieder neu ins Zentrum kirchlicher Lehre und ihrer Umsetzung in konkreten Konzepten und Handlungen gerückt.



Im Anschluss an diesen eindrucksvollen Kurzvortrag überreichten Rektor Prof. Dr. Brantl und



Studiendekan Prof. Dr. Ohly den Absolventen und Absolventinnen des vergangenen Studienjahres feierlich ihre Magisterurkunden. Nach ihrer Gratulation dankte wiederum Nina Jungblut als Vertreterin des Abschlussjahrganges allen Mitgliedern der Fakultätsgemeinschaft. In ihrer Rede wies sie auf die unterschiedlichen Wege der diesjährigen Absolventen und Absolventinnen während und nun auch nach ihrer Studienzeit hin. Aus den völlig verschiedenen Richtungen, welche sie in den vergangenen und den sich abzeichnenden kommenden Jahren eingeschlagen hätten bzw. einschlagen würden, ließen sich aus ihrer Sicht

folgende gemeinsame und prägende Erfahrungen ableiten: Auch Theologen und Theologinnen sind nicht nur brave Bücherwürmer, sondern können vielmehr auch Entdecker, Erkunder, Draufgänger, Weltreisende und Ausreißer sein – und: mit einem abgeschlossenen Theologiestudium hat man, anders als viele Menschen denken, vielfältige berufliche Zukunftschancen.

Diese, ihren Jahrgang verändert habende Erkenntnis, möchte sie entsprechend den neuen Studierenden der Fakultät mitgeben.

Zum Abschluss der Akademischen Feier sprach Prof. Dr. Brantl allen Beteiligten an der Veranstaltung seinen Dank aus, insbesondere dem Chor der Theologischen Fakultät Trier unter Leitung von Philipp Kirsch für die musikalische Umrahmung des Abends und Louise Müller für ihren gesanglichen Solo-Beitrag. Ihren Ausklang fand die Eröffnung des Studienjahres schließlich mit einer schönen Begegnungsmöglichkeit bei einem



Glas Wein und einem Imbiss im Foyer der Promotionsaula.



Einige der Studienanfänger und -anfängerinnen mit Rektor Prof. Dr. Johannes Brantl (rechts) und Studiendekan Prof. Dr. Christoph Ohly (links)



Die Absolventen und Absolventinnen des vergangenen Studienjahres (von links nach rechts: Lukas Weyland, Carolin Brehm, Janik Jung und Nina Jungblut; es fehlt: Mathias Kremer), umrahmt von Rektor Brantl (links) und Studiendekan Ohly (rechts)

*Text: Marianne Hettrich (Theologische Fakultät Trier)  
Bilder: Petra Beck (Theologische Fakultät Trier)*